

Schlechte Saison – gute Aussichten

MOTORSPORT Auf die neue Saison hin wechselt Mauro Calamia das Cockpit. Nach einem durchgezogenen Jahr im Maserati liebügelt er mit einem Job bei Ferrari, wo er später zum Vollprofi werden könnte.

Mit 600 PS und perfekter Aerodynamik, mit über 300 Stundenkilometern über die Rennstrecke in Abu Dhabi – eine klassische Männer-Phantasie. Auch für Mauro Calamia war das zunächst ein Bubentraum. Zuerst als Zuschauer bei Rennen seines Vaters, dann am Steuer eines Karts. Ehe er sich versah, sass er selbst am Steuer eines goldenen Lamborghini in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Für den Traum vom vollprofessionellen Rennfahrer muss er aber, vor allem finanziell, weiterhin viel investieren.

Sein erstes Rennen im brandneuen Huracan GT3 könnte so etwas wie der Startschuss für eine mögliche Profikarriere sein. Mit dem dritten Platz beim zwölfstündigen Rennen, das er als Teil eines dreiköpfigen Teams bestritt – und dabei «eher Boden gutmachen» –, gab der Laupner für künftige Arbeitgeber eine gute Visitenkarte ab. Eine Anfrage für die nächste Saison habe er von den Besitzern des Lamborghini, Christoph Lenz und Roberto Pampanini, die zeitweise auch den Grüner Motorradprofi Randy Krummenacher unterstützt hatten, bereits erhalten.



Goldener Auftritt: Mauro Calamia empfahl sich im Lamborghini Huracana in Abu Dhabi für eine Zukunft als Vollprofi.